



Britta Lennardt (ganz links hinten im Bild) ließ die Kursteilnehmer Vorstellungsgespräche simulieren. ■ Foto: Bunte

Das „innere Licht“ angeknipst

Neuntklässler der Ursulinenrealschule machten sich fit für Bewerbungen
Theaterpädagogin schulte sie im sicheren und wirkungsvollen Auftreten

Von Klaus Bunte

Maike und Jaqueline haben sich getraut, vor den 17 anderen Kursteilnehmern aufzutreten. Sie tun das, was sie in Paaren und Trios soeben bereits geprobt haben: Sie simulieren Vorstellungsgespräche. Die beiden Mädchen spielen eine Bewerbungssituation bei einer Lokalzeitung durch. „Sie wissen, dass wir einen großen Lokalteil haben und Sie häufig abends unter Zeitdruck arbeiten, wenn Sie beim Schützenfest sind, aber nicht mitfeiern können, sondern darauf warten, dass der Vogel fällt und Sie noch in die Redaktion müssen, um den Bericht und das Foto abzuliefern?“ – „Ja, aber unter Druck arbeite ich am Besten.“

Nach dem Gespräch ist Britta Lennardt voll des Lobes: „Euer Gespräch war Geben und Nehmen: Ihr habt Euch auf einander bezogen, statt

nur einen Fragenkatalog abzufragen. Und die Bewerberin hat auf sehr natürliche Art von ihren Vorzügen gesprochen.“

Für Britta Lennardt, Schauspielerin und Theaterpädagogin aus Witten, ist es der dritte und letzte Nachmittag, den sie mit den Neuntklässlern der Ursulinenrealschule in der VHS verbringt. Die hatten bei ihrer Berufswahlorientierung den Wunsch geäußert, sich auch mit dem eigenen Auftreten zu beschäftigen, um bei Vorstellungsgesprächen, aber vielleicht auch bei Vorträgen und Referaten, möglichst gut rüberzukommen. „Wir hatten das ganz kurz mit der Berufsberaterin gemacht und merken, dass das noch nicht ausreicht“, meint Maike Theinert, eine der Schülerinnen. Unterstützt wurde die Aktion von der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung

NRW.

Die Kursleiterin weiß: Wer sich sicher fühlt in dem, was er tut, ist auch weniger aufgeregt. „Der Inhalt, den wir in Gesprächen und Vorträgen vermitteln, trägt nur einen Bruchteil, so um die sieben Prozent, zur Gesamtwirkung bei. Der Rest kommt von unserer Ausstrahlung, wie wir unsere Persönlichkeit zum Strahlen bringen. Wenn es uns gelingt, dieses innere Licht anzuknippen, haben wir schon sehr viel gewonnen.“

Immer ehrlich und authentisch sein

Wenn sie vor ihren Schülern steht, macht sie es ihnen im Prinzip vor: Das Gewicht auf beiden Beinen gleichmäßig verteilt, statt in der Hüfte eingeknickt, den Blick beim Sprechen unter ihren Zuhörern wandern lassend, mit strahlenden Augen, positiver Aus-

strahlung und gezielter Gestik suggeriert sie ihnen, wie überzeugt sie von dem ist, was sie ihnen vermittelt.

Doch vor allem aber sei es wichtig, ehrlich und authentisch zu sein. Lennardt: „Wenn ich die Wahrheit sage, habe ich Kraft, sage ich die Unwahrheit, habe ich weniger Kraft. Wir haben das an einer Übung verdeutlicht, in der jemand den Arm ausstreckt und jemand anderes ihn versucht ihn runterzudrücken, während der Erste mal etwas Wahres sagt und mal etwas Unwahres. Bei der Lüge ist es leichter, den Arm runterzudrücken.“

Damit die Schüler das auch bald können, hat sie an den letzten drei Mittwochnachmittagen mit ihnen verschiedene Übungen zur Wahrnehmung der eigenen Stimme und Körperlichkeit durchgeführt, die in dieser letzten Übungseinheit aktiv wiederholt werden. Einzeln treten

die Schüler vor die Klasse und berichten über die einzelnen Aspekte, die es zu beachten gibt: Frei, deutlich und laut zu sprechen, aufrecht zu stehen, Lampenfieber durch richtige Atmung in den Griff zu bekommen, zu Fehlern zu stehen, anstatt sich über sie zu ärgern oder gar ihretwegen zu schämen.

„Denn was ist das Schlimmste, was uns passieren kann?“, fragt Britta Lennardt in den Raum. „Dass ich mich blamiere. Aber ich weiß, dass ich souverän damit umgehen kann. Denn wenn ich mich dafür schäme, schämt sich auch das Publikum für mich.“

Die Realschüler fühlen sich danach deutlich sicherer – zum Beispiel Ina-Marie Ernst: „Wenn man solche Tipps und Tricks an die Hand bekommt, wie man sich in solchen Situationen verhalten sollte, kann man die Sache deutlich sicherer angehen.“

Was kommt bei euch ins Glas?

THEMA DES TAGES
Trendgetränke 2011

Biobrausen, Biermixgetränke, Alcopops oder Frucht-Smoothies – in den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Trends auf dem Getränkemarkt. Doch was gibt es dieses Jahr Neues? Welche Getränke sind euer Favorit? Ruft uns im Studio unter Telefon 08 00/1515 105 oder sendet uns eine E-Mail an info@yourzz.fm! Auch über ICQ (568267202) und bei Facebook sind wir für euch erreichbar.

++ factzz ++

▪ Wachsender Beliebtheit erfreuen sich Energydrinks mit Himbeer- und Waldmeister-Geschmack.

++ factzz ++

▪ Erfrischend und aktiv wirkt Club-Mate. Das Getränk basiert auf Mate. Die Urwaldpflanze enthält eine Extraktion Koffein und verschiedene Gerbstoffe.

++ factzz ++

▪ Wer auf die japanische Katze Hello Kitty steht, für den ist das Erfrischungsgetränk mit dem Geschmack von Erdbeer, Himbeer und Lindenblüte genau das Richtige.

▪ Kokosnusswasser ist zurzeit absolut angesagt und zudem auch noch gesund. Denn es enthält angeblich sehr viel Vitamin C und B-Vitamine, außerdem Eisen, Natrium, Kalzium, Magnesium und die Fettsäure Laurin.

++ factzz ++

▪ Malzbier mit Zitronen-Geschmack ist für heiße Sommertage das fruchtig-spritzige Getränk.



Mehr zum Thema von 15 bis 20 Uhr auf www.yourzz.fm



Geschmacksache: Welche Getränke liegen in diesem Jahr im Trend? ■ Foto: dpa

DER TAG IN KURZZ

Partyshow im Radio, Fotowand auf der Fete

yourzz.fm-Reporterteam heute
Abend auf VoFi-Fete im Einsatz

Das Partywochenende startet! Unser yourzz.fm-Reporterteam stellt heute Abend die Fotowand in der von-Thünen-Halle in Hamm vor. Das „Schloss“ feiert dort VoFi-Party.

Um 20 Uhr startet parallel unsere Partysendung im Internetradio. Lydia Kurowski und Dominik Schwanengel geben euch bis 24 Uhr Veranstaltungstipps und schalten live zu unseren Partyreportern. Ab 22 Uhr läuft die Sendung auch über Radio MK und Lippewelle Hamm.



Lächeln vor der Fotowand: Heute gibt's neue Bilder.



GEWINNEN MIT YOURZZ.FM

Letzte Konzertkarten

Es sind noch Karten da! Wir verlosen weiter Tickets für zwei Konzerte beim „Wort-Klang“-Festival in Iserlohn. Soul-Sängerin Joy Denalane und die Newcomer-Band

„Stilfrei“ stehen auf der Bühne. Wenn ihr eines der beiden Konzerte live sehen möchte, schickt uns eine E-Mail an info@yourzz.fm – wir verlosen 40 Karten!

Die richtige Lösung

Alde-Abiturientin Karla Neus hat ihre Mathe-Prüfung wiederholt – und ist heilfroher darüber
Extra-Runde mit Zahlen und Formeln raubte jedoch Vorbereitungszeit für die „Mündliche“

Von Tobias Schröter

SOEST ■ Dass da etwas nicht ganz stimmte, war Karla Neus schon während der Klausur aufgefallen. „Ich wusste gar nicht, was die von mir wollten“, erinnert sich die Soesterin an den 10. Mai, als sie relativ ratlos in ihrer schriftlichen Abitur-Prüfung im Fach Mathematik saß. Eine seltsame Aufgabenstellung zu Medikament-Konzentrationen war nicht der einzige Punkt, wo es hakte – die ganze Klausur endete als ziemliche Katastrophe.

Enttäuschung und Ärger machten sich breit. Schließlich waren die beiden Leistungskurs-Prüfungen in Englisch und Pädagogik gut gelaufen und auch für Mathe hatte Karla sich eigentlich gut gerüstet gefühlt. „Ich war enttäuscht, aber nicht von mir selbst. Denn ich war vorbereitet, aber die Klausur war nicht nur missverständlich, sondern beinhaltete auch Dinge, die wir im Unterricht gar nicht behandelt hatten.“

Umso hellhöriger wurde die 19-Jährige, als bereits am Nachmittag des selben Tages die ersten Nachrichten von „Pannen beim Mathematik-Abitur“ in den Medien die Runde machten. Von der



Die Extrarunde Mathematik hat sich gelohnt: Alde-Schülerin Karla Neus ist froh, den Nachschreibe-Termin gestern wahr genommen zu haben. ■ Foto: Niggemeier

Schule hörte sie jedoch erst einmal nichts. Als schon überall bekannt war, dass für die „Klausur-Opfer“ Wiederholungs-Möglichkeiten bestünden, fragte Karla nach – und tatsächlich: Auch für sie gab es eine zweite Chance. Da musste die Soesterin

nicht lange überlegen – im Gegensatz zu manchen Mitschülern, die sich eben nicht so sicher waren, ob die Wiederholungs-Prüfung wirklich eine Verbesserung bedeuten würde: „Alle waren total unsicher, ob sie die Klausur nochmal neu schreiben soll-

ten oder nicht. Das war für viele eine schwere Entscheidung.“ Auch für Karla gab es Gegenargumente: Denn einerseits mochte sie Mathe nie besonders, hatte es nur aus Zwang als Klausurfach ausgewählt, andererseits rückte in der Zwischenzeit auch die mündliche Italienisch-Prüfung immer näher und da raubte die Extrarunde Mathematik natürlich kostbare Zeit- und Gehirnschmalz-Ressourcen: „Ich hab eigentlich genug zu tun. Das ist alles ganz schön knapp jetzt.“

Doch die Entscheidung stand fest, und so gab es statt italienischen Vokabeln noch einmal Übergangsmatrizen, Vektoren und E-Funktionen. Mitschüler Jan aus dem Mathe-Leistungskurs musste wiederum als Nachhilfe-Lehrer ran, außerdem rechnete Karla noch einmal Probeklausuren durch, die das Gymnasium den Schülern auf seiner Lernplattform anbietet.

Am gestrigen Tag der Wahrheit zeigte sich dann, dass sich beim größten Teil der zweifelnden Mitschüler ent-

weder die Entscheidung für mehr Vorbereitungszeit für die mündliche Prüfung oder vielleicht auch einfach die Faulheit durchgesetzt hatten: Mit nur zwei anderen Leidensgenossen schrieb Karla die Wiederholungsklausur, einer davon war nur dabei, weil er am ersten Termin krank gewesen war.

Und siehe da: Nun lief es so ziemlich wie am Schnürchen. Keine falschen Themen, keine kryptischen Formulierungen. „Bis auf eine Teilaufgabe konnte ich alles bearbeiten“, berichtet die 19-Jährige glücklich. Auch wenn der Mathe-Marathon anstrengend war, überweg die Freude über das Happy End, das nun hoffentlich endgültig ist. Denn gestern kam heraus, dass chaotische Umstände bei der Zusendung der Nachprüfung – die Prüfungen waren nicht nur an befugte Lehrer, sondern mancherorts zum Beispiel auch an Schul-Sekretärinnen geschickt worden – deren Gültigkeit beeinflussen könnten.

Doch da dies ziemlich unwahrscheinlich ist, dürfte die Italienisch-Prüfung am Montag nun wirklich der letzte Schul-Test ihres Lebens sein: „Wenn ich nicht in die Nachprüfung muss...“